



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

Wundheilung beim Pferd

Schön, Stephanie ; Fürst, Anton

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-147451>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Schön, Stephanie; Fürst, Anton. Wundheilung beim Pferd. In: Newsletter Stiftung Forschung für das Pferd, 2012, 22-28.

Editorial

Herbstzeit



Liebe Leserinnen
und Leser

Nun ist es wieder soweit: Der Herbst ist da! Die Tage werden kürzer und das Wetter wechselhaft und kühler. Viele Reiter kostet es sicherlich einiges an Überwindung, ihr Pferd trotz der teilweise widrigen Witterung regelmässig an der frischen Luft zu bewegen.

Doch es lohnt sich! Nicht nur für das Pferd, sondern auch für den Reiter: Ist es doch ein herrliches Erlebnis, durch Wälder zu reiten, die in der Farbenpracht des Herbstes erstrahlen. Oder im ersten Schnee das Knirschen unten den Hufen zu hören. Oder auch einfach nach dem Ausritt die gemütliche Stimmung im warmen Stall bzw. der warmen Reiterstube zu geniessen. Zugleich wird das Immunsystem von Pferd und Reiter gestärkt, und das Pferd wird es seinem Reiter mit grösserer Zufriedenheit und Ausgeglichenheit danken.

Also — hinaus an die frische Luft! Denn mit der richtigen Ausrüstung spricht eigentlich nur bei sehr rutschigen Bodenverhältnissen oder heftigem Sturm wirklich etwas gegen einen Ausritt in der herbstlichen Natur.

In diesem Sinne wünsche ich ihnen und ihren Pferden wunderschöne, herbstliche Ausritte!

Herzlichst grüsst

Dr. Silke Mark
Geschäftsführerin
Stiftung Forschung für das Pferd und
Mitglied des Vereinsvorstandes

Heilende Forschung

Wundheilung beim Pferd

med. vet. Stephanie Schön,
Pferdeklinik der Vetsuisse Fakultät,
Universität Zürich



Wunden kommen beim Pferd sehr häufig vor und nicht selten wird der Tierarzt dafür benötigt. Die Wundheilung ist dabei ein komplexer Vorgang, der sich in drei verschiedene Phasen unterteilt.

Phasen der Wundheilung

1. Entzündungsphase

Nach einer Verletzung kommt es als erstes zu einer Blutung und somit zu einem Blutgerinnsel, welches aus Gerinnungsfaktoren sowie Blutzellen besteht. Dieses bildet das Grundgerüst für die Einwanderung weiterer Zellen. Fresszellen beseitigen Fremdkörper und Bakterien sowie abgestorbenes Gewebe (Débridement der Wunde).

2. Reparaturphase

Diese Phase beginnt schon innerhalb der ersten 12 Stunden, wobei zuerst Blutpfropf und abgestorbenes Gewebematerial sowie eine eventuelle Infektion eliminiert werden müssen. Dabei ist eine gute Blutversorgung sehr wichtig. Es wandern neue Bindegewebszellen (Fibroblasten) ein und bilden neues Bindegewebe. Es entsteht das sogenannte Granulationsgewebe (3-6 Tage nach Verletzung), welches die

Grundlage für die Reifungsphase bildet und durch die gute Durchblutung als Widerstand gegen Infektionen dient.

3. Reifungsphase

Hautzellen wandern von den Wundrändern in Richtung Wundzentrum ein. Dies geschieht aber nur sehr langsam. Ist die Wunde stark entzündet oder infiziert, kann sich der Prozess verzögern. Die neu gebildete Hautschicht ist sehr zerbrechlich und wird nur langsam durch einwirkende Kräfte gestärkt. Es wird eine Narbe gebildet, welche sich mit der Zeit immer mehr zusammenzieht.

Einteilung der Wundheilung

Die Wundheilung selbst kann auf drei Wegen erfolgen:

1. Primäre Wundheilung

Bei einer primären Wundheilung werden die Geweberänder in direkten Kontakt miteinander gebracht, so dass sie rasch zusammenwachsen können. Die primäre Wundheilung erfolgt rasch und ohne Narbenbildung. Bei chirurgischen, unkomplizierten Eingriffen ist diese Art der Wundheilung anzustreben.

2. Sekundäre Wundheilung

Bei der sekundären Wundheilung (Abbildung 1) sind die Wundränder nicht nahe aneinander und somit muss neues Gewebe gebildet werden. Da die Wunde zuerst mit Granulationsgewebe aufgefüllt werden muss, ist die Heilungszeit verlängert. Dies ist bei sehr grossen Wunden, wo ein Verschluss nicht möglich ist, oder bei stark infizierten Wunden der Fall (Abbildung 2). Je länger die Abheilung dauert, desto grösser wird dabei die Narbe.

Inhalt

Wundheilung beim Pferd	1-3
Portrait Corinne Jaeger	4-5
Gesucht:Freiwillige am CSI	6
Vorschau Herbstseminar	6

Generell heilen solche Wunden bei Ponys schneller ab als bei Pferden. Gerade Wunden im Bereich der Gliedmassen heilen schlecht und es kommt häufig zu Wundheilungsstörungen und zu einer chronischen Entzündung.

3. Verzögerte Primärheilung

Dabei handelt es sich um eine Kombination der primären und sekundären Wundheilung. Ist eine grosse Wunde stark infiziert und entzündet, kann der Wundverschluss verzögert werden. Die Wunde wird gespült und gesäubert und dann erst nach 2-4 Tagen chirurgisch aufgefrischt und vernäht.

Prinzipien der Wundbehandlung

Die Wundbehandlung wird ganz allgemein nach den im folgenden Kasten dargestellten Prinzipien durchgeführt:

Allgemeine Prinzipien der Wundbehandlung

1. Blutstillung
2. Wundreinigung und -spülung
3. Wunddébridement
4. Drainage
5. Wundverschluss
6. Verband und Schiene
7. Medikamente

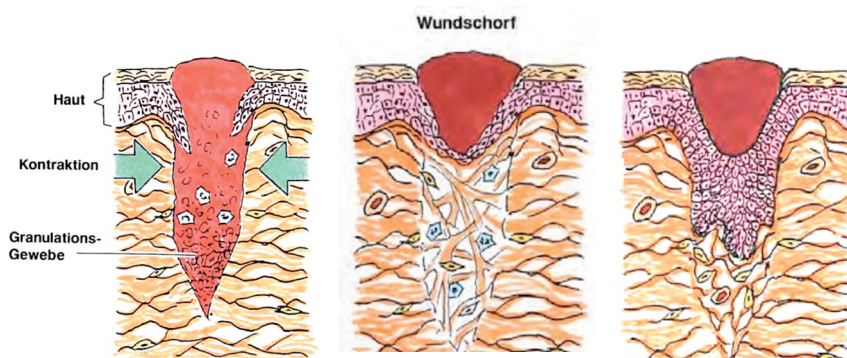
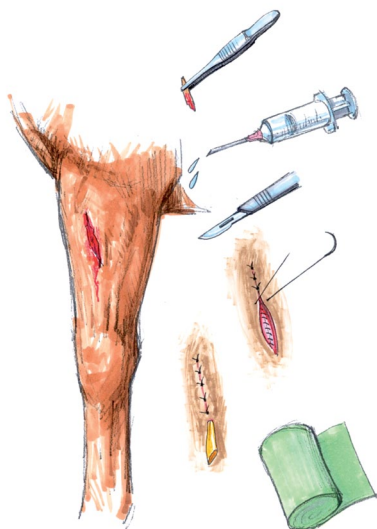


Abb. 1: Sekundäre Wundheilung: Gut durchblutetes Granulationsgewebe füllt die Wunde aus und es kommt zu einer zunehmender Heilung (Epithelisierung).



Abb. 2: Sekundäre Wundheilung eine grossflächigen Wunde im Bereich des Sprunggelenks nach zwei Tagen (A), einer Woche (B) und vier Wochen (C).

1. Blutstillung

Bei kleinen und oberflächlichen Wunden genügt zur Blutstillung ein einfacher Wundverband oder, falls dies nicht möglich ist (z.B. bei einer Wunde am Hals), eine Blutstillung mittels manuellem Druck auf die Wunde. Bei starken Blutungen sollten ein Druckverband oder eine elastische Staubinde verwendet werden.

2. Wundreinigung und -spülung

Das Ziel der Wundreinigung und -spülung ist es, Schmutz und allfällige Fremdmaterialien aus der Wunde zu entfernen und gleichzeitig Mikroorganismen abzutöten. Wichtig ist, dass trotzdem das Gewebe geschont und die Wunde gleichzeitig gepflegt wird. Dafür können verschiedene Desinfektionsmittel und Spüllösungen verwendet werden.

Für eine optimale Wundheilung und einen guten Überblick, sollte das Fell grossflächig geschoren werden. Dies erlaubt eine optimale Säuberung der Wunde. Zudem kann das Blut und das Wundsekret sich weni-

ger im Fell verkleben und somit auf der rasierten Haut besser geputzt werden. Nach dem Waschen kann die Wunde mit einer desinfizierenden Lösung behandelt werden.

3. Wunddébridement

(= Entfernen von abgestorbenem Gewebe aus der Wunde)
Das tote und nicht mehr durchblutete Gewebe wird chirurgisch mit Skalpell und scharfem Löffel entfernt. Die Wundränder werden chirurgisch aufgefrischt und allenfalls abgestorbene Gewebefetzen entfernt.

4. Drainage

Drainagen sollen die Wunde nach einem chirurgischen Verschluss ein paar Tage offen halten und Wundsekret ableiten. Damit soll ein Sekretstau und folglich das Risiko einer Infektion vermindert werden. Drainagen werden bei stark kontaminierten oder infizierten Wunden sowie bei Wunden mit einer grossen Wundhöhle gelegt. Besteht eine Wunde im Bereich von grossen Muskeln, so muss mit viel Wundsekret gerechnet werden und eine



Abb. 3: Knieverletzung mit Drainage

gute Drainage ist unerlässlich (Abbildung 3). Die eingelegte Drainage wird in der Regel innerhalb von 2-3 Tagen entfernt, um ein Aufsteigen einer Infektion zu vermeiden.

5. Wundverschluss

Wunden an den Gliedmassen sollten wenn immer möglich genäht werden. Auch bei frischen Schnittwunden sowie bei Riss- und Quetschwunden sollte ein Verschluss angestrebt werden. Stich- und Bisswunden sowie stark infizierte Wunden sollten hingegen nicht verschlossen werden.

6. Verband und Schiene

Eine Abdeckung der Wunde bringt die Vorteile der Bewegungseinschränkung und des Sauberhaltens der Wunde, womit die Wundheilung begünstigt wird. Bei Wunden mit viel Spannung auf der Naht muss eine Schiene angebracht werden, um ein Aufreissen der Naht zu verhindern.

7. Medikamente

Bei jeder Verletzung sollte der Impfstatus des Pferdes kontrolliert werden. Pferde sind sehr anfällig für Starrkrampf, weshalb jedes Pferd geimpft sein sollte. Je nach Art und Schweregrad der Wunde und der Lokalisation können für 1-3 Tage

Antibiotika verabreicht werden. In Abhängigkeit von der Wunde können ebenfalls Entzündungshemmer 3-5 Tage lang verabreicht werden.

Forschung am Tierspital

Wunddébridement mittels Ultraschallgerät

Seit einiger Zeit sammeln wir in der Pferdechirurgie am Tierspital in Zürich Erfahrungen mit einem Ultraschallgerät im Bereich der Wundbehandlung. Das Prinzip dieses Gerätes besteht in der Erzeugung von niederfrequenten Ultraschallwellen (25kHz).



Mittels der Ultraschallwellen wird Wasser in viele kleine «Tröpfchen» zerstäubt, womit mechanische Effekte auf das Gewebe und auf Mikroorganismen ausgeübt werden können. So können abgestor-

benes und verschmutztes Gewebe sowie Bakterien und Biofilme zerstört und entfernt werden. Der Zellstoffwechsel wird aktiviert und die Kollagenproduktion (Gewebebildung) und Gefäßneubildung werden stimuliert. Wir verwenden das Gerät zum einen bei frischen Wunden, zum anderen zusätzlich zum chirurgischen Wunddébridement bei sehr stark verschmutzten, schwer zugänglichen (Abbildung 4) oder grossen Wunden. Weiter haben wir es mit Erfolg bei chronischen Wunden (Abbildung 5) zur Auffrischung des Granulationsgewebes eingesetzt.

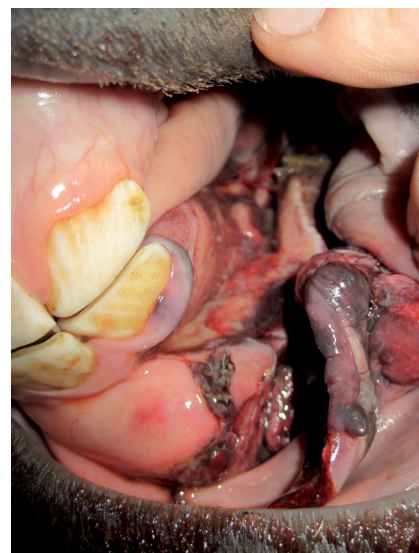


Abb. 4: Schwer zugängliche Schleimhaut- und Lippenverletzung



Abb. 5: Behandlung von chronischen Wunden mit Ultraschallwellen. Eine 5 Wochen alte Verletzung vor (A) und einen Monat nach der Behandlung (B).

Wieder mit im Boot

Corinne Jaeger



Corinne Jaeger hat sich bereits in der Zeit von 2007 bis 2008 als Kassiererin im Vereinsvorstand des Vereins Forschung für das Pferd engagiert. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt hat sie sich nun nach dem Rücktritt von Nicole Jerjen wieder für dieses Amt zur Verfügung gestellt. Obwohl sie bei ihrem ersten Amtsantritt im Newsletter 20, 03/2007 bereits vorgestellt worden ist, möchten wir sie mit diesem Interview noch einmal herzlich zurück im Vereinsvorstand willkommen heissen, und sie, ihre Erlebnisse und ihre mittlerweile veränderten Lebensumstände allen Mitgliedern näherbringen.

In ihrem Portrait im Newsletter 20 haben Sie sehr humorvoll die Beziehung zu «ihrem» Pferd Cindy beschrieben, einer damals 16jährigen Freiburgerstute. Reiten Sie Cindy immer noch?

Ja, ich reite Cindy immer noch einmal pro Woche. Allerdings würde ich das unterdessen mehr als «Altersturnen» bezeichnen. Cindy ist nun schon über 20 Jahre alt und hat leichte Arthrose. Deshalb darf sie das Programm auch etwas mitbestimmen: mal ein Ausritt, mal ein wenig Gymnastik auf dem Platz zum Erhalt der Beweglichkeit. Dabei immer viel Schritt, etwas Trab und wenig Galopp; also alles etwas ruhiger und gemütlicher.

Dieses Jahr haben Sie ihr erstes Kind bekommen. Dazu auch noch einmal von unserer Seite herzlichen Glückwunsch! Sicherlich hat sich ihr Leben mit der Geburt ihres Sohnes sehr verändert. Haben Sie überhaupt noch Zeit zum Reiten?

Cindy steht am Wohnort meiner Eltern, so kann ich das Reiten mit einem Besuch bei ihnen verbinden. Meine Eltern betreuen dann meinen Sohn und ich kann reiten gehen. Dabei geniessen die Grosseltern die Zeit alleine mit ihrem Enkel, und ich geniesse die Zeit für mich!

Auch unterstützt mein Mann mein Hobby. Er reitet zwar selber nicht, hat aber sehr viel Verständnis, da seine Mutter auch reitet und seine Familie früher selber zwei Pferde hatte. Mein Mann ist passionierter Mountainbiker und wir schenken uns einfach gegenseitig die Zeit, die jeder für sein Hobby braucht. Wir stellen fest, dass wir so viel ausgeglichener sind und dann auch die Zeit zu dritt als Familie wieder bewusster geniessen.

Sie haben im letzten Interview gesagt, dass sie u.a. sehr gerne reisen. Stimmt es, dass sie für längere Zeit in Australien waren? Wie lange waren sie dort und was hat sie zu der Reise veranlasst?

Mein Mann hatte ein Angebot für eine Position an der Universität von Queensland. Für mich war es klar, dass ich ihn dahin begleite; die Distanz wäre für eine Fernbeziehung doch etwas zu weit gewesen (lacht). Glücklicherweise hat mein damaliger Arbeitgeber KPMG einer vorübergehenden Versetzung nach Brisbane zugestimmt, so dass wir beide für zwei Jahre in Australien arbeiten durften.

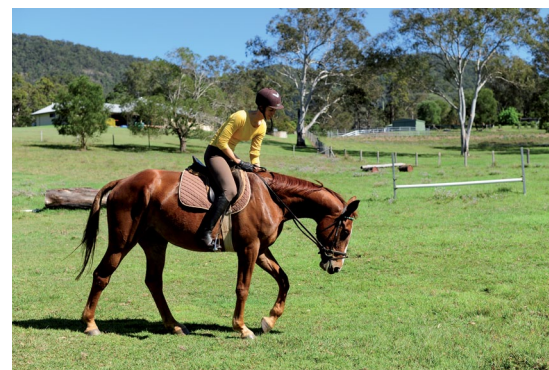
Wie hat Ihnen die Arbeit in Australien gefallen? Gab es Unterschiede zur Arbeit in der Schweiz?

Das Arbeitsleben war sehr ähnlich; die Australier arbeiten zumindest in meiner Branche ähnlich viel und pflichtbewusst wie in der Schweiz. Na ja, vielleicht waren sie etwas weniger pünktlich (lacht). Fachlich habe ich sehr viel gelernt und auch in meiner persönlichen Entwick-

lung viel von dem Auslandsaufenthalt profitiert. Da Arbeits- und Privatleben in Australien viel enger verknüpft sind als in der Schweiz, fanden wir ausserdem beide sehr schnell Freunde, mit denen wir weiterhin in Kontakt sind.

Welche Eindrücke und Erfahrungen haben sie aus Australien mitgenommen? Was hat sie am meisten beeindruckt?

Das Ursprüngliche. Die Natur, die Tierwelt und die Wildnis. Und die Leere. Am Ende unseres Aufenthalts sind wir noch vier Monate mit unserem Offroader quer durch Australien gereist. Wir haben einsame Wüsten durchquert und sind dabei teilweise tagelang keinem anderen Menschen begegnet. Natürlich war auch das Klima herrlich, mit viel Sonnenschein und Wärme. Manchmal vermisse ich das alles auch heute noch und habe «Heimweh» nach Australien. Und das, obwohl ich ursprünglich eigentlich wenig begeistert von der Idee «Auslandsaufenthalt» war. Die ersten zwei Monate habe ich die Schweiz und unsere Familien und Freunde dann auch sehr vermisst. Und nach mehr als zwei Jahren wollte ich gar nicht mehr unbedingt zurück. Da habe ich mich selbst sehr überrascht!





Die Umstellung nach unserer Rückkehr in die Schweiz war schon recht gross. Nachdem wir im Januar in die Schweiz zurückgekommen sind, haben wir dann Anfang Juli gleich noch einmal drei Wochen Urlaub in Australien gemacht (lacht).

Ihre berufliche Situation hat sich seit dem letzten Interview verändert. Was machen Sie heute?

Nach dem Australienaufenthalt habe ich noch ein halbes Jahr bei der KPMG als Wirtschaftsprüferin gearbeitet. Danach habe ich eine Stelle als Doktorandin am Lehrstuhl für Accounting des Instituts für Betriebswirtschaftslehre der Universität Zürich angenommen.

Warum haben Sie die Stelle gewechselt?

Wirtschaftsprüfung ist sehr von Fristen und Termindruck bestimmt; alles muss schnell abgeschlossen werden. Nach acht Jahren in der Wirtschaftsprüfung war ich etwas müde davon und wünschte mir wieder mehr Selbstbestimmung, was meinen Terminkalender anbelangt. Ich freute mich darauf, wieder mehr Zeit zum Denken zu haben. Und obwohl das damals nicht so geplant war, erweist sich die neue Stelle als ideal, nun, da ich Mutter bin: ich kann meine Arbeitszeit flexibel gestalten und auch ein Teilzeitpensum lässt sich problemlos realisieren.

An welchem Projekt arbeiten Sie?

Das Thema meiner Doktorarbeit liegt im Bereich der Wirtschaftsprüfung. Ich habe ja bereits Praxiserfahrung in diesem Bereich und es ist jetzt sehr interessant für mich, gewisse Aspekte auch wissenschaftlich zu untersuchen. Das

genaue Thema entwickelt sich aber gerade erst. Zwar bin ich jetzt schon seit einem Jahr an der Universität angestellt, habe davon aber ca. sechs Monate Babypause gemacht, da ich nach dem Mutterschaftsurlaub während zweier Monate erst einmal nur einen Tag pro Woche gearbeitet habe. Ab November arbeite ich dann wieder 60%.

Im letzten Interview haben Sie gesagt, dass Sie ohne die Überredungskünste des damaligen Vereinspräsidenten Markus Tödtli wohl kaum ein Amt im Vorstand des Vereins Forschung für das Pferd übernommen hätten. Wie kommt es, dass Sie sich nun wieder für das Amt der Kassiererin zur Verfügung gestellt haben?

Der Auslandsaufenthalt kam damals überraschend und ich war sehr dankbar, dass Nicole Jerjen das Amt so schnell übernommen hat. Ich habe Nicole damals allerdings auch etwas überredet und ihr versprochen, das Amt nach meiner Rückkehr wieder zu übernehmen. Und als es nun soweit war, dachte ich: „Prima, wenn ich dann Mutter bin, habe ich sicherlich auch mehr Zeit dafür!“ Da habe ich die Zeit, die ein Baby beansprucht, wohl etwas unterschätzt...

Wie schaffen Sie es jetzt, die Vereinsarbeit zusätzlich zu Kind und Karriere zu bewältigen?

Keine Ahnung, eigentlich habe ich natürlich keine Zeit. Aber irgendwie geht es immer. Es wird sich dann am Ende des Jahres zeigen, ob die Buchhaltung stimmt (lacht). Aber im Ernst: Ich nutze mal hier eine Stunde, mal da eine Stunde. Da nur

Weniges zu einem fixen Termin fertig sein muss, geht das schon.

Haben sie eine Botschaft für oder einen speziellen Wunsch an unsere Mitglieder?

Zahlt eure Mitgliederbeiträge pünktlich, damit ich nicht so viele Mahnungen verschicken muss (lacht)! Nein, viel wichtiger: Geniesst die Zeit mit euren Pferden und seid stolz auf sie, auch wenn sie vielleicht, wie meine Cindy, ihre besten Jahre bereits hinter sich haben.

Gibt es noch einen lustige oder spannende Geschichte? Vielleicht von ihrer Reise durch Australien?

Bei unserer Reise durch Australien waren wir eine Woche beim «Cattle drive» (Rindertreiben) dabei. Davon ist auch eines der Fotos für diesen Artikel. Es ist schon ein tolles Gefühl, wenn einem 500 Rinder folgen. Allerdings ist es auch sehr anstrengend; Frühstück gab es um 5.40 Uhr und danach sassen wir von morgens 7 Uhr bis spätnachmittags auf dem Pferd. Mein Mann ist auch mitgekommen, obwohl er ja eigentlich nicht reiten kann. Er fand sein Pferd etwas unkooperativ, aber ansonsten war es auch für ihn ein einmaliges Erlebnis. Ich war beeindruckt, denn man kann sich ja vorstellen, wie es ihm ging, wenn ich schon nicht wusste, wie ich am nächsten Morgen wieder in den Sattel kommen sollte!

Vielen herzlichen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen für ihre Arbeit im Vereinsvorstand – und natürlich auch beruflich und privat – viel Freude und alles Gute!

Interview und Text: S. Mark

Ihr Ticket zum CSI Basel

Freiwillige gesucht!

Spannung und Springsport auf höchstem Niveau: Am CSI Basel, dem höchstdotierten Hallenturnier der Welt, trifft sich die Weltelite der Springreiter. Möchten Sie auch dabei sein? Wir bieten Ihnen eine nicht alltägliche Gelegenheit, beim CSI Basel dabei zu sein: Als freiwillige Mitarbeiter/innen am Info-Stand des Vereins Forschung für das Pferd.

Dieser Stand ist eine hervorragende Plattform, um die Tätigkeiten von Stiftung und Verein einem breiten Publikum vorzustellen, über unsere Arbeit und Projekte zu informieren und hoffentlich auch zahlreiche neue Mitglieder werben zu können. Um diesen Stand zu betreiben, sind wir aber auf die Mithilfe unserer Mitglieder angewiesen. **Wer stellt sich an einem oder mehreren Tagen vom 10. bis 13. Januar 2013 für die Standbetreuung am CSI Basel zur Verfügung?** Neben der Standbetreuung wird natürlich auch Zeit zur

Verfolgung der Springprüfungen zur Verfügung stehen. Interessierte melden sich bitte beim Vereinspräsidenten, Lucas Anderes:

lucas.anderes@gampa.ch

Fax 044 387 84 80 oder

Tel. 044 387 84 84 (Bürozeiten).

Gönneranlass am CSI Basel

Die Verantwortlichen des CSI Basel kommen der Stiftung und dem Verein Forschung für das Pferd sehr grosszügig entgegen. So stellen sie uns nicht nur die Fläche für den Info-Stand zur Verfügung, sondern auch eine A4-Seite im Programmheft. Ausserdem wird in den Pausen zwischen den einzelnen Prüfungen ein kurzer Werbefilm für die Stiftung sowie ein Film über eine Satteldruckmessung gezeigt.

Wir werden zudem die Möglichkeit haben, am Freitag, den **11. Januar 2013 einen Gönneranlass** zugunsten der Stiftung durchzuführen. Die Teilnehmer werden nicht nur die Springprüfungen mitverfolgen können, sondern auch in dem sonst nur

für die Reiter zugänglichen Reiterrestaurant einen Apéro Riche geniessen. Dabei werden wir nicht nur die Möglichkeit haben mit Topreitern auf Tuchfühlung zu sein, sondern auch aus erster Hand Hintergrundinformation über den pferdesportlichen Grossanlass erhalten. Im Anschluss an den Apéro ist auch noch eine Führung in Bereiche geplant, die sonst dem Publikum nicht zugänglich sind. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, lohnt sich jedoch bereits jetzt eine frühzeitige Anmeldung. Die Anmeldung wird mit der Bezahlung der Teilnahmegebühr von 250 Franken (umfasst ganztägigen Eintritt mit reserviertem Sitzplatz, Apéro riche und Führung) definitiv. Anmeldungen an

Gabriele Schmid

verein@forschungspferd.ch

Fax 044 635 89 05

Tel. 044 635 84 01.

Melden Sie sich rasch an: Sowohl für die Standbetreuung als auch für den Gönneranlass gibt es eine limitierte Teilnehmerzahl – die Anmeldungen werden entsprechend der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Ankündigung Herbstseminar

Reiter, Sattel, Pferd – eine komplexe Dreiecksbeziehung

Die optimale Abstimmung zwischen Reiter, Sattel und Pferd ist wohl die wichtigste Voraussetzung für den sportlichen Erfolg, die nachhaltige Leistungsfähigkeit des Pferdes und die Gesunderhaltung von Pferd und Reiter.

In unserem Seminar werden die zwei Akteure und das Interface Sattel von Experten dieser verschiedenen Bereiche genau unter die Lupe genommen. Anhand der Untersuchungsergebnisse zur Gesundheit und Beweglichkeit von Pferd und Reiter, zusammen mit der professionellen, objekti-



ven Beurteilung der Ausrüstung, können Rittigkeitsprobleme erkannt und Empfehlungen für eine Optimierung abgegeben werden.

Mit Hilfe von Vorträgen zu den

verschiedenen Aspekten werden theoretische Grundlagen vermittelt, die im Anschluss durch praktische Demonstrationen vertieft werden.

Datum: 17. November 2012

9:00 – ca. 15:30 Uhr

Ort: Cavalleria, Uster

(www.reitverein-uster.ch)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.forschungspferd.ch>.

Impressum

Ausgabe Nr. 39, 3/2012

Newsletter für die Vereinsmitglieder, herausgegeben vom Verein Forschung für das Pferd in Zusammenarbeit mit der Stiftung Forschung für das Pferd. © 2003–12, alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlich für den Inhalt:
S. Mark, L. Anderes

Satz, Produktion: FocusedPublishing
Druck: DT Druck-Team AG, Wetzikon

Korrespondenzadresse:

Verein Forschung für das Pferd
Frau Gabriele Schmid
Departement für Pferde der Vetsuisse-
Fakultät der Universität Zürich
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich